

Jahresbericht 2019

FamilienAssistenz



Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Kurzbeschreibung des Beratungsangebotes der FamilienAssistenz	3
2.1	Welche besonderen Leistungen?	3
2.2	Was zeichnet das Angebot besonders aus?.....	3
3	Jahresstatistik.....	4
4	Beschwerdemanagement	5
5	Qualitätssicherung im FUD	5
6	Beispiel aus der Beratungspraxis 2019.....	5
7	Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit.....	7
8	Ausblick.....	7

1 Einleitung

Die Erstellung eines Jahresberichtes, der wesentliche Kennzahlen und Entwicklungen einer Einrichtung bzw. eines Dienstes der Diakonie Ruhr Wohnen wiedergibt, wird als ein zentrales Element des Berichtswesens angesehen. Einrichtungsbezogene Jahresberichte sind darüber hinaus eine wichtige Grundlage für die Bewertung zentraler Prozesse und Abläufe sowie für die fortlaufende Planung und Evaluation von Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssteuerung.

Kurzbeschreibung des Beratungsangebotes der FamilienAssistenz

Ende 2019 bestand die FamilienAssistenz in Bochum seit nunmehr 13 Jahren.

Inzwischen haben 618 Bochumer Familien Rat und Unterstützung bei der FA gesucht. 132 Familien haben nach mindestens einem Jahr erneut Rat gesucht.

1.1 Welche besonderen Leistungen?

Die FamilienAssistenz (FA) ist ein niederschwelliges Beratungsangebot für Bochumer Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Trägerschaft der Diakonie Ruhr Wohnen gemeinnützige GmbH. Ziel ist die Unterstützung der Familie in ihrem Betreuungsalltag und Sorgeauftrag für das betroffene Kind durch Beratung.

Diese umfasst die Vermittlung von weitergehenden stützenden Hilfen, Diensten oder Hilfen. Ebenso gehört zum Auftrag der FA die Unterstützung der Familie bei der Beantragung oder Einrichtung weiterer Hilfen (Finanzierung von Hilfeangeboten).

Darüber hinaus berät die FA auf Wunsch Familien bei Fragen der Erziehung des Kindes mit Behinderung, daraus resultierenden Konflikten in Familien oder moderiert bei Konflikten mit dritten Bildungseinrichtungen (Kita, Schulen) oder Institutionen (Behörden, Pflegekassen).

1.2 Was zeichnet das Angebot besonders aus?

Das Angebot der FA ist kostenfrei und niederschwellig und kann bei Wunsch auch aufsuchend erbracht werden. Bei der Beratung steht der Ansatz des „Empowerment“ der betroffenen Familien im Vordergrund. Dies gilt in gleicher Weise für die in der Erziehungsberatung verwandten Ansätze (MarteMeo).

Gibt es für hinsichtlich des Anliegens der anfragenden Familie keine bestehende Lösungsmöglichkeit ist die FA bemüht, gemeinsam mit der Familie, bedarfsgerechte und passgenaue Lösungen zu entwickeln.

Die Familien bekommen in der Regel innerhalb von 14 Tagen ein Gesprächsangebot. Sie brauchen keine formelle Zuweisung, kein Antrag ist notwendig. Nach Bedarf werden auch Hausbesuche

2 Jahresstatistik

Im vergangenen Jahr suchten 48 Familien(-mitglieder) aus Bochum erstmals das Angebot der FamilienAssistenz der Diakonie auf. 10 Familien, die bereits in der Vergangenheit positive Erfahrungen mit der Unterstützung durch die FA gemacht haben sich im Jahr 2019 erneut an die Beratungsstelle gewendet.

20 Familien wurden weiterlaufend aus dem Vorjahr beraten.

Unabhängig vom Alter der Kinder und Jugendlichen sind herausfordernde Verhaltensweisen Perspektiven, Hilfen bei Antragstellungen und entlastende Hilfen Hauptthema in der Beratung. Die Kinder kommen überwiegend aus dem Personenkreis mit einer geistigen Behinderung oder einer Autismus-Spektrum-Störung.

In 10 Fällen ging es dabei auch um, im engen Sinne, Erziehungsberatung (systemische Familienberatung, Elterncoaching, MarteMeo).

24 Familien von 46 befinden sich in einer sozialen schwierigen Lebenssituation.

Knapp die Hälfte haben Migrationserfahrungen gemacht. Dabei hat der Anteil der Familien aus dem arabischen Kulturraum überraschend nicht zugenommen.

Tabelle 1: Beratungsfälle 2019 (in Klammern: Vorjahr)

Beratungsfälle neu 2019	46 (42)
(davon Wiederanmeldung nach 1 Jahr ohne Kontakt)	10 (15)
weiterlaufend aus 2018	20 (31)
Gesamt	68 (73)

Tabelle 2: Fallbezogene Kontakte

Fallbezogene Kontakte Gesamtzahl 2019	297 (349)
davon in Institutionen	19 (35)
davon Hausbesuche	47 (30)
dazu Teamberatung	1 (4)
Kurzberatung (1 telefonische Beratung)	16(19)
MarteMeo (Fälle videogestützte Beratung)	4 (4)

Angaben zu den Beratungsanfragen 2019

Tabelle 3: Altersstruktur der betroffenen Kinder

Altersstruktur der betroffenen Kinder und Jugendlichen	
0-3 Jahre	4 (3)
4-6 Jahre	9 (7)
7-10 Jahre	12 (5)
11-14 Jahre	8 (11)
15-18 Jahre	6 (8)
19-27 Jahre	7 (8)

Tabelle 4: Geschlecht

Geschlecht	
Weiblich	9 (11)
Männlich	37 (31)

Tabelle 5: Diagnosen

Diagnosen	
geistige Behinderung	14 (20)
körperliche Behinderung	8 (14)
Lernbehinderung	7 (3)
Psych. Störung/Beh.	5 (4)
Autismus	15 (12)
AD(H)S	5 (5)
Entw.-Verzögerung	5 (13)
Anfallsleiden	4 (7)
Sinnesbehinderung	3 (1)
Schwerstmehrfachbehinderung	4 (5)
davon Mehrfachbehinderung	8 (10)

Tabelle 6: Herkunftsland der Eltern

Herkunftsland der Eltern	
Deutschland	24 (34)
EU	1 (0)
Türkei	4 (7)
GUS-Staaten	1 (2)
Ehem. Jugoslawien	4 (3)
Arab. Kulturkreis	9 (6)
andere	3 (7)

3 Beschwerdemanagement

Über die Nutzerbefragungen hinaus (siehe unter Qualitätssicherung), besteht die Möglichkeit für Nutzer Beschwerden über die Arbeit der Beratungsstelle jederzeit unmittelbar zu äußern. Diese werden schriftlich aufgenommen und es wird nach Möglichkeiten einer zufriedenstellenden Lösung für die betroffene Familie gesucht.

Wie in den Vorjahren, gab es auch im Jahr 2019 keine Beschwerde zur Qualität oder zur Arbeitsweise des Angebotes.

4 Qualitätssicherung im FUD

Die außerordentlich hohe Zustimmung der Nutzerbefragungen von 2009 und 2014 zur Wirksamkeit des Angebotes, bestätigte sich nun auch in der Nutzerbefragung 2019.

Im Frühjahr 2019 wurden nach weiteren 5 Jahren Fragebögen erstellt, versendet und nach Beantwortung ausgewertet. 40% der Fragebögen wurden beantwortet. 90 % der Familie waren sehr zufrieden mit der Beratung. Kritik und Wünsche richteten sich auf mehr Bedarf an entlastenden Hilfen (Kurzzeitwohnen, Assistenz etc.) über die Beratung hinaus.

Zur Sicherung der fachlichen Qualität des Beratungsangebotes arbeitet die FA regelmäßig in einer Reihe von Gremien mit, die dem Austausch und der Entwicklung eines Hilfenetzes für Familien mit Kindern mit Behinderung in Bochum dienen. Darüber hinaus bilden sich die Mitarbeitenden des Angebotes durch Teilnahme an Fortbildungen und Tagungen regelmäßig fort.

Beispiel aus der Beratungspraxis 2019

Exemplarisch für die komplexe Beratungsarbeit der FamilienAssistenz im Jahr 2019 ist hier ein Beispiel (Namen sind geändert) aufgezeigt:

Die Beratung erfolgte aufgrund einer Anfrage einer Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Kurzbeschreibung: Fatima, 17 ½ Jahre, lernbehindert und psychisch krank. Von einer schweren Traumatisierung, die mit Krieg und Flucht aus ihrer Heimat zusammenhängt, ist auszugehen. Mutter und Kind leben seit 2009 in Deutschland.

Unser Kontakt zur Familie wurde über die zu dem Zeitpunkt behandelnde Klinik hergestellt. In der Klinik hatte sie sich stabilisiert und besuchte einige Stunden pro Woche die Krankenhausschule. Die klaren Strukturen und die Begleitung waren für Fatima eine Hilfe und für die Familie eine Entlastung

Aufgrund einer akuten Krise mit selbstgefährdendem Verhalten war es zu einer Aufnahme in die Kinder- und Jugendpsychiatrie gekommen. Fatima verweigerte bereits seit 1 Jahr den Besuch der Förderschule, nahm nur unzureichend Essen und Trinken zu sich und entwickelte starke Ängste, so dass sie nicht mehr die Wohnung verließ.

Der behandelnde Arzt, sowie der Sozialarbeiter hatten uns zu einem Gespräch mit der Familie geladen um ggf. die Familie nach der Entlassung beratend zu begleiten.

Dabei stellte sich heraus, dass die Mutter und weitere Familienmitglieder eine Sinnesbehinderung haben, der Vater lebt in einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderung.

Eine Tante, die sich um die Familienangehörigen kümmert, ist völlig erschöpft.

Im Gespräch wurde vereinbart, die Familie bei dem Gespräch in der Schule mit den Lehrern zu unterstützen, bzw. einen Neustart in Schule versuchsweise zu begleiten.

Darüber hinaus wollte die Familie mit unserer Unterstützung Perspektiven für Fatima, die auch bald 18 Jahre wird, entwickeln. Auch der Pflegegrad ist zu überprüfen.

Seit dieser Zeit kooperiert die FamilienAssistenz mit dem kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst, der sozialpsychiatrischen Dienst und der Klinik, um mit der Familie Lösungen zu entwickeln.

Nach der Entlassung gab es regelmäßige Hausbesuche und den Versuch die Schule wieder aufzunehmen. Dabei zeigte sich, dass selbst die Wohnung zu verlassen schon ein herausforderndes Unterfangen für Fatima ist.

Dazu entwickelte sie weitere Ängste und Verhaltensweisen, um auch die Mutter am Verlassen der Wohnung zu hindern sowie Besuche von außen zu verhindern. Die Mutter, am Ende ihrer Kräfte, kann Fatima nichts mehr entgegensetzen und unterwirft sich zumeist den Wünschen der Tochter.

Fatima wird auf Grund ihrer Ängste erneut in die Klinik aufgenommen.

Nach einem Team in großer Runde aller beteiligten Personen und Dienste wurden alle Aufträge noch einmal abgestimmt und das weitere Vorgehen, sowie Zuständigkeiten besprochen. Da Fatima sehr an Gewicht verloren hat wird sie zunächst in eine Kinderklinik verlegt, um die gesundheitliche Verfassung zu klären und zu verbessern.

Wenn Fatima 18 Jahre wird, soll eine gesetzliche Betreuung eingerichtet werden und auch auf Wunsch der Familie, ein dauerhafter Wohnplatz gefunden werden.

Zur Überbrückung haben wir mit einer Kurzzeiteinrichtung Kontakt aufgenommen, wo Fatima einige Wochen verbleiben kann. Die Familie kann sich erholen und Fatima kann dort mit Unterstützung und enger Begleitung betreut werden.

Anders als in den meisten Familien, die wir unterstützen, begleitet die FamilienAssistenz in diesem Fall bei der Ablösung und nicht bei der Stabilisierung des bisherigen Familiensystems, um sowohl dem Kind wie auch der Mutter Entwicklungschancen zu eröffnen.

Die Familie ist ein Beispiel für viele Familien mit komplexen Hilfebedarfen und der Notwendigkeit einer guten Vernetzung. Dabei wird die FamilienAssistenz von den anderen Akteuren als ein wertvolles Angebot der Diakonie Ruhr wahrgenommen.

5 Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit

Gremienarbeit:

- PSAG, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft „Geistige Behinderung“
- Netzwerk „Inklusion“
- Treffen der kirchlichen Beratungsstellen
- AK frühe Hilfen

Veranstaltungen/ Öffentlichkeitsarbeit

- Nutzerbefragung
- Elternabend Schule in Koop mit Frühförderung und Familienzentrum Wasserstraße

Durchführung von Fortbildungen und Vorträgen

- Präsentation von MarteMeo in Kita, ev. Kita Schatzinsel

6 Ausblick

Die FamilienAssistenz erreicht viele Familien durch ihr Angebot, so steht ihr auch ein großes Netzwerk zur Verfügung mit dem sich unterschiedliche Themenbereiche zusammenfassend gut bearbeiten lassen und für Familien positiv in der gesamten Struktur wiederfinden.

Um dahingehend weiterhin für die Familien gute Lösungen in verschiedenen Bereichen zu finden ist die FamilienAssistenz jederzeit bestrebt sich in der „Landschaft“ der unterschiedlichen örtlichen Träger einzubringen.

Durch die anstehenden Veränderungen im gesetzlichen Rahmen sind Netzwerkgespräche und Informationsaustausch unabdingbar.

Eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Fachbereich der Kinder und Jugend mit Behinderungen der Diakonie, dem Kinderhaus Bochum und dem Familien Unterstützenden Dienst, werden im Jahr 2020 erforderlich.

Ein Netzwerk zum Austausch, welches als offene Veranstaltungen für alle, die täglich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, soll durch die maßgebliche Unterstützung der FamilienAssistenz in Bochum ins Leben gerufen werden.

Alle Akteure in Bochum werden zu einem vereinbarten Termin eingeladen und zu bearbeitende Themenbereiche werden festgelegt. Ein Austausch über alle beruflichen Ebenen und Berufsgruppen hinweg kann weitere Möglichkeiten für Familien schaffen und Perspektiven für Kinder mit Behinderung eröffnen.

Auch die Netzwerkarbeit unter den Eltern und Familien wird im Jahr 2020 wieder aktiviert. Mit dem FUD werden Angebote für Elternnachmittage zu Themenbereichen mit oder ohne Kinderbetreuung angeboten.

Inklusion im Schulbereich für Kinder mit besonderen Persönlichkeiten, Bildung und Teilhabe in den schulischen Ablauf zu integrieren ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Für Familien ist eine nicht Beschulung häufig ein Anlass die FamilienAssistenz aufzusuchen. Die FamilienAssistenz wird in Kooperation mit dem Bereich der Kinder und Jugend mit Behinderung der Diakonie 2020 das Thema öffentlicher machen, um Lösungen zu finden.

Wir freuen uns auf die weitere Arbeit „mit und nicht für Familien“.

Bochum, den 15.02.2020

Birgit Gottschling

Marie-Luise Schäfer